



Jupiter Artist Series XO Alto

Neben einem umfangreichen Blechblasinstrumentenprogramm vom Piccolo bis zum Sousafon bietet der taiwanesischer Hersteller KHS seit den 1980er Jahren in Europa auch Holzblasinstrumente, darunter vier Sopranos, sechs Altos, fünf Tenöre und vier Baritonsaxofone an. Das hier zu besprechende handgearbeitete Alto mit „geräuscharmer Präzisionsmechanik“ gehört zur Top-Linie „XO“.

Von Uwe Ladwig

Lieferumfang

Das eingetütete Saxofon kommt in einem rechteckigen Luxus-Light-Etui mit schwarzem Textilbezug und kontrastierendem hellbraunem Lederbezug; in die aufgesetzte Tasche (mit Reißverschluss) passen A4-Noten, die Lasche wird per Magnet gehalten. Der Koffer ist mit zwei Griffen, einem Regencap, Schultergurt und verdeckter Rucksackgarnitur ausgestattet und wird mit einem umlaufenden Reißverschluss verschlossen. Zum Versand wurden die tiefen Becherklappen C, H und Bb arretiert. Das Horn sitzt ordentlich im mit schwarzem Plüsch ausgefütterten Koffer, für Mundstück und S-Bogen sind Aussparungen vorgesehen, wobei das S-Bogen-Fach einen Deckel besitzt. Im Fach selbst ist leider eine scharfe Kante zu bemängeln, an der man sich verletzen kann. Dem Alto liegt ein Ernst Schreiber/Michelstadt 4C-Kunststoffmundstück (Metallring am Schaft) mit Metallkapsel und -schraube bei, sowie weiteres Zubehör: gepolsterter Tragegurt, Reinigungstuch, Korkfettstift und eine Gebrauchsanleitung.

Technische Details

Das komplett handgehämmerte Instrument aus Standardmessing ist gold lackiert und trägt an S-Bogen (mit Perlmuttereinlage), Bogen und Becher (Becherranddurchmesser ca. 120 mm) eine florale Handgravur.

Das Hämmern von Messingblech sorgt für eine Verdichtung, damit Verfestigung des Materials, und verbessert erfahrungsgemäß den Klang des Instruments, das daraus hergestellt wird.

Die Tonlöcher sind standardmäßig aus dem Rohr herausgezogen und plangefräst. Die ebenfalls gold lackierte Messingapplikatur ist mit unbeschrifteten italienischen Pisoni Mypads mit konvexem Metallresonator (ohne sichtbaren Niet) bestückt, als Befestigungswerkstoff wurde transparenter Heißkleber verwendet. Der Tonumfang geht klappenmäßig bis zum hohen Fis.

Neben den üblichen Justierschrauben für gekoppelte Klappen sind erfreulicherweise auch Madenschrauben zur Feinjustage der Klappen H, A, F, E und D, also der Klappen für Zeige-

und Mittelfinger der linken sowie Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand vorgesehen. Es ist somit möglich, das im Laufe der Zeit zwangsläufig entstehende Spiel durch eingedrückten Kork ohne Demontage wegzuregulieren.

Die anderen baulichen Details weichen nicht vom bewährten Standard ab, es gibt einen Marschgabelhalter, den einteiligen H/Bb-Klappenschutz und einen Kleiderschutz links. Die Filzdämpfer sind durchgängig schwarz und werden teilweise in Kombination mit Kork (Naturkork und Gummikork) eingesetzt. An einigen wenigen Stellen verhindert transparentes Schlauchmaterial den Metall/Metallkontakt.

Die Kleinfingerrollen bestehen aus schwarzem Kunststoff, die Fingereinlagen und die erwähnte Zierde des S-Bogens sind aus Perlmutter gemacht. Bei diesem Horn kam die stabilisierende Ribs-Bauweise (mit Weichlot auf dem Korpus befestigte Trägerplatten mit hartgelöteten Säulchen) zum Einsatz. Neben ein paar Flachfedern sind ansonsten blaue Nadelfedern verbaut. Die Gruppe Becher/Bogen ist mit der Hauptschallröhre verschraubt.

Eine kleine Besonderheit sind beide Daumenhalter: Sowohl die Daumenauflage für den linken als auch der Daumenhaken für die rechte Hand sind farblich kontrastierend aus versilbertem und klar lackiertem Neusilber gefertigt.

Verarbeitung

Das Alto macht insgesamt einen guten Eindruck, die Nadeln sind sauber verbaut, der S-Bogen sitzt spielfrei im Herz, auch die Applikatur ist bis auf den Mitnehmer des F-Hebers tadellos eingestellt: Hier berührt der F-Heber konstruktionsbedingt den Eb-Palmkey. So wie es im Moment eingestellt ist, klemmt nichts – aber wenn die Eb-Klappe im Gebrauch auch nur eine Winzigkeit dejustiert wird, so wird entweder die Eb-Klappe nicht mehr richtig aufgehen oder der F-Heber hängenbleiben. Bis auf dieses Detail ist aber die Klappenanlage straff, ohne

P. Mauriat
PARIS
Go for the Sound

Das neue Horn

86UL

*ein satten Sound,
eine spitze Handlung
und einen unglaublichen Look!*

Die unlackierte Bronze hat einen unglaublichen Vintage Look. Der starke Widerstand, ähnlich wie die alten Vintage Hörner, und der dunkle Ton sowie dieser unglaubliche Vintage Look machen das 86 UL zu dem neuen Juwel von P. Mauriat.

Exklusiv Vertrieb für Deutschland
DM Vertrieb GmbH
info@dmvertrieb.de
www.dmvertrieb.de

www.pmauriatmusic.com
service@pmauriatmusic.com

Produktinfo

Hersteller: K.H.S. Taiwan

Modellbezeichnung:
Jupiter JP2069GL

Ausführung: handgehämmerter Korpus, Goldlack

Lieferumfang: Instrument, Koffer, ESM-Mundstück mit Kapsel und Schraube, gepolsterter Tragegurt, Mikrofasertuch, Fettstift, mehrsprachige Gebrauchsanleitung

Preis (UVP):
Alto: 2.736 Euro
Tenor: 3.212 Euro

www.jupiter.info

Pro & Contra

- + guter Klang
- + gute Intonation
- + gute Verarbeitung und Einstellung (Ausnahme F-Heber, s. u.)
- + guter Koffer (Ausnahme scharfe Kante, s. u.)
- Mitnehmer F-Heber berührt das Palmkey-Eb
- Scharfe Kante (Verletzungsgefahr) im S-Bogen-Fach des Koffers

überflüssiges Spiel oder toten Gang eingestellt. Die Federspannung empfinde ich als gleichmäßig, vielleicht ein wenig zu straff für meinen Geschmack – aber das ist eben tatsächlich Geschmackssache. Nicht umsonst gibt es Reparateure und Tuner, die die Federspannung je nach persönlichem Gusto anpassen. Es kann da wohl keine allgemeingültige Aussage geben.

Intonation, Handling und Sound

Mit dem beiliegenden halboffenen Mundstück und einem Gonzalez-Blatt lässt sich das Alto leicht anspielen und gut intonieren. Das ist sicherlich ein Mundstück, das auch bei Bevorzugung eines anderen Lieblingsmundstücks als ernstzunehmendes Reservemundstück auf die Seite gelegt werden kann. Den Blaswiderstand empfinde ich bei diesem an professionelle Spieler adressierten Horn als etwas höher als bei meinem eigenen vergleichsweise herangezogenen Conn Transitional Alto, jedoch nicht unangenehm. Generell wird von geübten Spielern in der Regel ein höherer Blaswiderstand sogar erwartet, weil der Klang des Instruments damit modulierbarer wird und in einem größeren Dynamikbereich gespielt werden kann, ohne dass das Instrument „übersteuert“ wird.

Das Alto liegt mir gut in der Hand und ich kann bei diesem Instrument das Vorliegen der „geräuscharmen Präzisionsmechanik“ bestätigen – aber ehrlich gesagt erwarte ich bei einem Profisaxofon auch ein sauber eingestelltes Klappenwerk.

Ein kleiner Negativpunkt: Um das tiefe Bb mit dem linken kleinen Finger zu greifen, muss ich die Hand etwas nach unten winkeln und den Finger überstrecken. Für kleinere Hände scheint das Horn nicht gemacht zu sein, aber



darüber wird natürlich jeder Saxofonist mit größeren Händen und längeren Fingern nur schmunzeln.

Das – wie gesagt – gute Mundstück passt meines Erachtens gut zum Instrument und lässt in den üblichen Grenzen eine saubere Intonation im Bereich von A = 440-442 Hz zu. Das Stimmgerät zeigt nur die üblichen Abweichungen: Bei den lang gegriffenen Tönen, also vor allem den tiefsten Tönen, tendieren Saxofone dazu, etwas zu tief zu intonieren. Bei den kurz gegriffenen Tönen gilt reziprok, dass Saxofone normalerweise etwas zu hoch sind. Erfahrene Spieler gleichen diesen grundsätzlichen Fehler intuitiv durch den Ansatz aus. Bei dem Testhorn ist meines Erachtens alles im grünen Bereich, es lässt sich problemlos in den Griff bekommen. Bevor ich den Test mit dem Tuner durchführe, probiere ich die Intonation übrigens generell zuerst nach Gehör. Mit dem Blick auf die Stimmgerätanzeige ist man als Spieler immer versucht, die Stimmung „hinzudrücken“. Dieser Gefahr unterliegt man meist weniger, wenn man sich auf sein Gehör verlässt.

Der Sound ist eher schlank, aber durchsetzungsfähig und tragend. Ich kann mir das Jupiter XO beispielsweise gut als Lead-Instrument eines Saxofonsatzes vorstellen.

Fazit

Das Jupiter XO Alto, das für professionelle Ansprüche konzipiert wurde, wird den Erwartungen grundsätzlich gerecht, der hochwertige Koffer und das gute Mundstück aus deutscher Fertigung vervollständigen das positive Bild.

Die beiden angesprochenen Kritikpunkte (verbesserungsfähige Konstruktion des F-Heber-Mitnehmers und mangelnde Qualitätskontrolle des Koffers) sollten abgestellt werden.

Den Preis halte ich für konkurrenzfähig, auch wenn man sich den direkten Wettbewerb anschaut (Marktpreise von beispielhaften Alternativen in der Profiklasse, ohne Anspruch auf Vollständigkeit): Yamaha YAS-62 C ca. 2.200 Euro, Yanagisawa A-991 ca. 2.600 Euro, Keilwerth SX 90R ca. 2.900 Euro, Selmer SA 80 II ca. 3.300 Euro. ■

Anzeige

VIENTO
Querflöten

35647 Waldsolms
Tel: 06085-9888378
viento-querfloeten.de



Internationale Flötentage Staufen 13.-16. Mai 2010